



Am

Andern Sonntag nach Ostern.

Bonus ac Amandissimus Pastor.
Der gute und liebeichste Seelen-Hirt
Christus.

T H E M A.

Ego sum Pastor bonus; bonus Pastor animam
suam dat pro ovibus suis. Joann. c. 10. v. 11.
Ich bin ein guter Hirt; ein guter Hirt gibt sein
Seel für seine Schaaf.

Argumentum.

Si, ut dicitur, propria confessio, optima probatio; nulla prorsus indiget probatione, Christum Dominum bonum esse Pastorem: Ipsemet enim, teste S. Joanne c. 10. v. 11., confessus est, dicens: Ego sum Pastor bonus. Et hanc ob causam cogito hac luce tantummodò verba facere de hujus boni Pastoris incomparabili amore, non tantum erga oves sanas, sed etiam erga insanas; scilicet, non tantum erga justos, sed & erga quamcunque peccatricem animam, quæ hucusque erravit, sicut ovis, quæ periit: Et quidem sub titulo Boni, ac Amandissimi Pastoris animarum.

EXORDIUM.

Wie angenehm und wohlgefällig dem eingebornen Sohn Gottes / unserm allergnädigsten Erlöser und Seeligmacher / Christo / der Titel eines Hirten / ist gar leicht zu erachten und abzunehmen aus dem / daß Er gleich in denen ersten Stunden / zu welchen Er in dem zerrissnen Sack unserer sterblichen Menschheit auf diese Welt gebornen / nicht mit denen Potentaten und Monarchen diser Welt ; nicht mit denen Regenten und Beherrschern ; nicht mit den Reichen und Wohlhabenden ; nicht mit denen Starcken und Mächtigen ; auch nicht mit denen Geschickten und Klugen / sondern mit denen armen und gemeinen Hirten / so zu sagen / Gemeinschaft und Freundschaft machte : Allermassen sie / die arme Hirten / waren die allererste / zu welchen der Engel des HERRN sagte :

Luc. c. 2.
v. 10.

Evangelizo vobis gaudium magnum ; quia natus est vobis hodie Salvator, qui est Christus Dominus in civitate David. Ich ankünde euch eine grosse Freud ; Dann es ist euch heunt gebornen der Heyland / der da ist Christus der HERR in der Stadt David.

Joann.
c. 1. v. 9.
Capit.

Cum ex
injuncto.
De Har.

Christus der HERR ware schon dazumahlen / nicht nur nach Zeugnuß des H. Joannis cap. 1. v. 9. sondern auch nach Anweisung des geistlichen Rechts / Capitulo, Cum ex injuncto. De Hæreticis. *Lux vera, quæ illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum.* Ein wahres Liecht / welches erleuchtet einen jeden Menschen / der da kommet in diese Welt. Und gleichwohl hatte Er bey seiner ersten Ankunfft und Geburt in diese Welt seine ungemeyne Strahlen so weit verborgen gehalten / und gleichsam bedeckt und versteckt / daß Er selbe denen armen Hirten alleinig hat mitgetheilet. *Claritas DEI,* sagt mehrmahlich der Heil. Lucas cap. 2. v. 9. *circumfulsit illos, & timuerunt timore magno.* Die Klarheit Gottes hatte sie / bey eysler Nacht / bestrahlet / und sie wurden hierdurch in eine grosse Forcht gesetzt.

Luc. c. 2.
v. 9.

Pf. 109. v. 4.

Mal. c. 4.
v. 2.

Isa. c. 23.
v. 22.

Christus der HERR ware schon dazumahlen / nemlichen / da Er das allererste mahl durch seine gnadenreiche Geburt / als ein Mensch / die schönste Welt betreten / nicht nur / wie ihne der H. David an seinem 109. Pf. v. 4. nennet : *Sacerdos in æternum, secundum ordinem Melchisedech.* Ein Priester in Ewigkeit / nach der Ordnung Melchisedech. Nicht nur / wie ihne Malachias der Prophet cap. 4. v. 2. genennet : *Sol justitie,* die Sonn der Gerechtigkeit. Nicht nur / wie ihne Isaias der Prophet cap. 33. v. 22. titulierte : *Legifer noster,* unser Gesetzgeber. Sondern auch / wie das

Trident-

Tridentinische Concilium Sess. 21. de Communione, Canone 3. schreibt: *Concil. Omnium Gratiarum Fons & Auctor.* Aller Gnaden Brunn und Ursprung. *Trident. Sess. 21. de* Doch also / daß aus diesem wundersamen Gnaden • Brunnen die arme Hirten / so zu sagen den allerersten Trunck gethan / das ist / Gnad erhalten. *Commun. Sicut* Sintemahlen / als sich die arme Hirten über die Klarheit Gottes / und *Can. 3.* das so gar ungewöhnliche Licht so entsetzet / ja gar in eine grosse Furcht gerathen; sendete Er ihnen / denen armen Hirten einen Engel / sie zu trösten: *Et dixit illis Angelus; nolite timere.* Luc.c. 2. v. 10. und der Engel *LUC. c. 2. v. 10.* sagte zu ihnen; fürchtet euch nicht.

Ja / ja / groß wäre zwar die Gnad / daß der eingefleischte GOTT / gleich bey Antrittung dieser Welt / die drey Weisen aus Morgenland durch einen Stern zu seiner Geburts; Krippen beruffen. Noch grösser aber wäre die Gnad / womit der allergütigste Heyland die arme Hirten angesehen; indeme Er selbe nicht nur mit seiner Klarheit / welche alle Stern / Lichter weit übersteiget / bestrahlet hatte / sondern hatte selbes so von denen drey weisen König aus Morgenland nicht zu lesen / mit einer Englischen Music und Lob • Gesang verwunderlich gelobet und erstreuet. *Subito*, mercket abermahl an ein Heil. *Lucas c. 2. v. 13. facta est cum Angelo multitudo militia caelestis laudantium DEUM, & dicentium: Gloria in altissimis Deo, & in terra pax hominibus bona voluntatis.* *LUC. c. 2. v. 13.* Alsobald wäre da bey dem Engel eine Menge der Himmlischen Heerschaaren / die Gott lobten / und sagten: Ehr seye GOTT in der Höhe / und Frid auf Erden denen Menschen / die eines guten Willens seynd.

Über dieses alles: hat sich eben dieser allergütigste Heyland / selbst / wie aus dem H. Evangelio Joann. c. 10. v. 11. gleich jetzt gehöret worden / einen Hirten genennet / sprechend: *Ego sum Pastor bonus: Ich bin ein guter Hirt.* *Joann. c. 10. v. 11.* Wer solt dann nicht sagen / daß Er an diesem Titel / an dem Titel eines guten Hirten / ein besonders Belieben und Wohlgefallen? O du guter Hirt! O du Göttlicher Hirt! Ich gedencke keineswegs von diesem deinem / und dir so angenehmen Titel abzuweichen; sondern mache vor dir eine so tieffe Reverenz, als jemahlens / nicht nur die arme Hirten / sondern wohl auch die reiche König / dich anbettend / gemacht haben / und sage von dir / was das Israelitische Volk zu dem Samuel gesagt / sprechend: *Non es calumniatus nos, neque oppressisti, neque tulisti de manu alius quippiam.* *1. Reg. cap. 12. v. 4.* Du hast uns keinen Gewalt noch Unrecht gethan / hast uns nicht untertrucket / noch auch etwas von jemand's Hand genommen. Ich sage dir / zu einem unterthänigen Danck / du habest getreuist erfüllet / was du uns durch den Propheten Ezechielem *Ezech. cap. 34. v. 16.* hast versprochen und gesagt; *Quod perierat, requiram, quod abie-*

abjectum erat, reducam, & quod con fractum fuerat, alligabo, & quod infirmum fuerat, consolidabo, & quod forte & pingue, custodiam, & pacem illas in iudicio. Was verlohren gangen/ will ich suchen/ was verworffen worden/ das will ich widerumb herzuführen / was zerbrochen worden / das will ich verbinden / und was schwach ist/ will ich stärken / und was fett und starck ist/ das will ich bewahren / und will sie weiden/ wie es sich gebühret. Mit einem Wort: Aus danckbarem Gemüth sage ich von dir/ O guter Hirt/ einer ganzen Welt mit einem Heil.

s. Chryf. Hom. 83. in Matth. Chrysoftomo Hom. 83. in Matth. *Quis Pastor oves proprio pascit cruore? Et quid dico Pastor? Matres multae sunt, quae post partus dolores filios alii tradunt nutricibus; hoc autem ille non est passus, sed ipse nos proprio sanguine pascit, & per omnia nos sibi coagmentat.* Welcher Hirt erhaltet seine Schaaf mit seinem eignen Blut? und was sage ich / welcher Hirt? Es seynd ja vil Mütter / welche nach überstandenen Geburts-Schmerzen / ihre Söhn andern übergeben; Dises aber hat Er (Der gute Hirt) nicht erduldet/ sondern Er erhaltet uns mit seinem eignen Blut / und trachtet auf alle Weiß uns mit ihme zu vereinigen. In Erwegung deren ich mich auch entschlossen / für dises mahl einzig und allein zu discarieren und zu reden von dises so gar guten Hirten unvergleichlichen Liebe/ die Er zu aller Zeit hat / nicht nur gegen denen gesunden Schäfflein/ sondern auch gegen denen Rüzigen / Schädigen und Ungesunden; Das ist: Nicht nur gegen denen Frömmen und Gerechten / sondern auch gegen denen Sündern und Ubelthätern / damit Er selbe seelig mache; zur Prob/ daß Er seye / der gute und liebreichste Seelen-Hirt. Auf den Staab seines Götlichen Verstands mich verlassend/ schreite ich zu dem Anfang/ und geschehe alles zu dessen größern Ehr.

REin Geschlecht ist so groß / und so alt / als der Hirten-Geschlecht; Es ist alt / indeme es gleich mit denen ersten Menschen angefangen: Es ist auch groß; niassen kein Mensch aus allen ist / der sich nicht selbst vor gar vilen Dingen zu hüten und behüten hat. Hätten sich unsere erste Vor-Eltern besser gehüt und behüt / wären wir nicht von dem so hungerigen Höll-Wolffen / von dem Teuffel / so hart gebissen / und so armseelig verwundet worden/ daß uns keiner / als der gute / und allerliebste Hirt / hat aus dem Rachen des Höllischen Wolffs auß-reißen / curieren / heilen und erlösen können.

Ein Hirt / absonderlich ein Seelen-Hirt zu seyn / ist zwar ein grosse Würde / hat eine grosse Belohnung zu hoffen; wie schwer aber dero Würde / und wie sie / so sie die anvertraute Seelen-Schäfflein übel hüten / gestraffet

gestraffet werden / ist erschrocklich. Ihre Würde ist groß / dann sie / DEI gratia, durch die Gnad Gottes / hierzu erwahlet worden : Groß ist auch die Belohnung / die sie zu hoffen : *Cum apparuerit Princeps Pastorum*, schreibt der Heil. Petrus, *percipietis immarcescibilem gloriae coronam.* 1. Pet. c. 5. nam. Wann erscheinen und kommen wird der Fürst aller Hirten / so werdet ihr zu empfangen haben die unverwelckliche Cron der Glory.

Wie schwer aber dero Bürde / wer sagt es? Das heilige und Tridentinische Concilium Sess. 13. de Eucharistia. In Decreto de Reformatio. Conc. Trident. ne capite 1. thut hiervon zwar einige Anmerckung / da es saget : *Illud Sess. 13. de primis eos admonendos, censet, ut se Pastores, non percussores esse meminerint, atque ita praesse sibi subditis oportere, ut non in eis dominantur, sed in Decretis illos tanquam filios & fratres diligant.* Dessen / hat uns geduncket / der gleichen Hirten vor allem zu ermahnen / daß sie geduncken sollen / Hirten / und keine Schläger zu seyn / auch daß es sich gezeime ihren unterworfenen Seelen Schäflein also vorzustehen / daß sie über selbe nicht dominieren und herrschen / sondern daß sie selbe als wie Kinder und Brüder lieben sollen. Bald hernach / in eben diesem Capitel / ermahnet es selbe mit ihren Seelen Schäflein umzugehen / wie ein Medicus oder Arzt mit seinen Patienten mit denen Kranken.

Die Wort des Heil. Concilii seynd dise : *Cum sit diligentis & pius simul Pastoris officium, morbis ovium levia primum adhibere fomenta; post, ubi morbi gravitas ita postulat, ad acriora & graviora remedia descendere: Sin autem ne ea quidem proficiant, illis submovendis, ceteras saltem oves a contagionis periculo liberare.* Weiln das Ampt eines fleißigen und frommen Hirtens ist / zu Erhaltung der Seelen Schäflein anfänglich leichte Mittel zu ergreifen / so soll es auch sorgfältig geschehen; nachgehends aber / solle er / so es die Schwere der Krankheit erfordert / schärffere und kräftigere Mittel ergreifen. So fern aber auch dise nichts solten verfangen / so solle man dergleichen ungesunde und rüggige Schaaf von andern absondern / damit sie nicht auch davon angesteckt werden. Difes aber sorgfältig zu vollziehen / fallet ohne allen Zweifel / sonderbar manchen / sehr schwer.

Wie erschrocklich aber sey die Rach und Straff / womit Princeps Pastorum, der Fürst aller Hirten / der gute und allerliebste Seelen Hirt / Christus der HERR zu züchtigen pfleget jene Hirten / welche die ihnen anvertraute Schäflein nachlässig / oder gar übel hüten und behüten; ist genug abzunehmen aus dem / das Er ihnen schon längst durch seinen Propheten Jeremiam andeuten und sagen lassen : *Vae Pastoribus, qui disperdunt & dilacerant gregem pascuae meae.* - - *Vos disperdistis gregem meum.* Jer. c. 23. v. 1. & 2.

meum, & eiecistis eos: Ecce, ego visitabo super vos malitiam studiorum vestrorum, ait Dominus. Wehe denen Hirten / die die Heerde meiner Weide verderben und zerreißen. • • • Ihr habt meine Heerde zerstreut und hinaufgestossen: Sihe / ich will euch heimsuchen umb der Bosheit willen eurer Anschlag / spricht der HERR. *Ego visitabo vos.* Ich will euch heimsuchen / das ist / wie es unser P. Lyranus liest: *Acrius puniundo.* Scharff straffen / und züchtigen. Und wollen unter denen Seelen Hirten verstanden werden / nicht nur die hohe Obrigkeiten / sondern auch die Eltern / die Lehr / Meister / die Zucht / Meister / und andere / haben sie sich wohl vorzusehen / damit sie sich wider den guten Hirten nicht versündigen / mithin auch seiner schon längst angetrohen scharffen Züchtigung entgehen mögen.

P. Lyran.
hic.

Unter dessen ist's und bleibet gewiß / daß unser Heyland Christus der HERR / ein so guter und liebreicher Seelen-Hirt / daß Er nicht nur die Gesunde / das ist / die Fromme; sondern auch die Ungefunde / die rüddig und rüßige Schäfflein / das ist / die böse und sündige Seelen / unvergleichlich liebe / und dero Heyl in allweg zu befördern trachte.

Daß Er die gesunde Schäfflein / das ist / die Fromme / die Gerechte / die unschuldige Seelen liebe / wer soll zweiffeln? Es hat ja schon der weise Salomon Sapiientiae 5. geschrieben: *Iusti autem in perpetuum vivent, & apud Dominum est merces eorum.* Die Gerechte aber werden ewig leben / und bey GOTT ist ihr Lohn und Belohnung. Es hat ja schon der vornehme Hirt / der Heil. David / bey seinen Schäfflein auf offnem Feld dieses Liedlein angestimmt / gesungen und gesagt: *In memoria aeterna erit justus, ab auditione mala non timebit. Paratum cor ejus sperare in Domino; confirmatum est cor ejus; non commovebitur, donec despiciat inimicos suos.* Psal III. v. 7. & 8. An den Gerechten wird man ewiglich gedenden; Er wird sich vor einem bösen Geschrey nicht fürchten. Sein Herz ist bereit auf den HERRN zu hoffen; sein Herz ist befestigt; Er wird nicht bewegt werden / bis er seine Feind unter sich siehet. Es hat ja / der erst gelobte Salomon auch in seinen Proverbiis cap. 15. gesprochen: *Qui sequitur justitiam, diligitur ab eo.* Wer gerecht handelt / der wird von ihm geliebt werden. Hat also alles einen und seinen gewissen Weg / daß der gute Hirt / der eingeborne Sohn Gottes / die gesunde / die fromme / die gerechte und unschuldige Seelen / Schäfflein recht inniglich liebe / und liebreich ist verpflege / oder weide.

Sap. 6. 5.
v. 16.

Psal. III. v. 7.
& 8.

Prov. c. 15.
v. 9.

Wie gehet es aber denen Ungefunden / denen Rüddig / denen Rüstigen? will sagen / denen sündigen Seelen? Achtet sich wohl auch deren der so gute und liebreichste Seelen-Hirt / Christus der Heyland? Dieses ist

ist gewiß / daß wann Er sich deren nicht acht / so steht es mit ihnen gar schlecht; ja, ich schäze sie als verlohren. Ein Heil. Petrus Chrysologus *S. Petrus* gibt es ganz klar / da er *Serm. 18.* also schreibet: *Quod est anima corpori, Chrysol. hoc est anima Christus; sine anima corpus non vivit; non vivit anima sine Serm. 18.* Christo: *Recedente anima, mox corporis fœtor, corruptio, putredo, vermis, cinis, horror, & omnia visu detestanda succedunt; discedente Deo, mox venit peccatorum fœtor, corruptio criminum, vitiorum putredo, conscientia vermis, vanitatum cinis, infidelitatis horror, & fit in corporis sepulchro vivo, funus anima jam sepulchrum.* Was die Seel dem Leib ist / das ist der Seel der gute Hirt Christus; ohne die Seel lebet der Leib nicht / und ohne Christo lebet auch die Seel nicht: So bald die Seel von dem Leib abweicht / da wird der Leib gleich übel riechend / er verdirbet / er versaulet / er wird zu einem Wurm-Nest / er wird zu Staub / er wird erschrocklich / er wird zu allem / was nur immer abscheulich zu sehen ist. Also / und hingegen / wann *GOETZ* / der so gar gute und allerliebste Hirt / von einem seiner Seelen-Schäfslein abweicht / alsobald vermercket man an ihm den üblen Geruch der Sünden / das Verderben durch die Laster / die Fäule der Missethaten / den immer nagend- und plagenden Gewissens-Wurm / den Staub der Eitelkeit / den Schröcken der Untreu. und wird dessen Seel in dem noch lebendigen Leib gleichsam als ein Todter begraben. Daß demnach der Heil. Basilius in cap. 2. *S. Basil. in c. 2. Isaiæ.* *Isaiæ* gar recht bekennet / und gesagt: *Nulla atrocior pœna, ceteras omnes vincit calamitates hac; deseri a DEO.* Es ist kein so harte Straff / oder Pein / alle andere Armseeligkeiten übertrifft diese; von *GOETZ* / von dem so gar guten und allerliebsten Hirten / verlassen zu werden.

Für ein Exempel oder Beyspiel dienet ganz wohl und getreulich das alte Jerusalem / als welches in der That erfahren / was für erschrockliche Armseeligkeiten zu kommen pflegen über die reudig und rüthige / über die sündige Seelen. Wann sich deren der gute und allerliebste Seelen-Hirt / Christus / nicht achte. Sintemahlen / als diser gute und allerliebste Seelen-Hirt verstanden / daß der Tyrann Herodes seinen getreuesten Vordäuffer Joannem tödten lassen / hat Er sich von dar aufgemacht / in ein Schifflein gesetzt / und also entwichen. *Matth. cap. 14. Matth. v. 13.* welches Abweichen / ob es die Inwohner der Stadt Jerusalem nicht geacht / ist es ihnen doch sehr übel bekommen / so schreibet doch der gelehrte Didacus Nyssenus *Dom. 4. Quadrag. s. 2. Nec gravius supplicium, nec vindictam acerbiozem reperisse Christum, quam ut eos, qui nec Joanni intulerant, desereret.* Mit keiner größern Straff / und mit keiner schärfferen Züchtigung hätte nicht bald Christus wider jene / die *Didac. c. 14. v. 13. Nyssen. Dom. 4. Quad. s. 2.*

Joannem getödtet / verfahren können / als daß Er sie verlassen. Aller-
massen / da/da / und zu diser Zeit hat man allzugleich erfahren / was der
Osea 6.9. Prophet Oseas cap. 9. aus Befehl Gottes schon vorgesagt / sprechend :
v. 12. *Vae eis, si recessero ab eis.* Wehe ihnen / wann ich von ihnen abweichen
 werde. Dann / wie der H. Gregorius in 7. Psal. Penitent. schreibt :
S. Gregor. *Tenebrae sunt, ubi Christus non respicit.* Wo Christus der gute Hirt nicht
in 7. Psal. zusihet oder zugegen ist / da ist ein lautere Finsternuß / ein Verwirrung /
Pan. eine rechte Armseeligkeit. Ja / da / da / als der gute und allerliebste
 ste Seelen-Hirt / Christus / das Jerusalem verlassen / und davon abge-
 wichen / ist eigentlich vollzogen worden / was der Heil. David an sei-
 nem 70. Psalter Lied vorgesungen und gesagt / nemlichen : *DEUS dereliquit eum, persequimini & comprehendite eum, quia non est, qui eripiat.*
Pf. 79. v. 11. **SO** hat es verlassen / verfolget es / fallet es an / dann es ist nies-
 mand / der errette.

Indeme die Tyrannen / Titus und Vespasianus, das von dem gu-
 ten und allerliebste Hirten verlassene Jerusalem mit grosser Furi
 angefallen / und auch erobert haben / selbes mit Feur und Schwerdt ver-
 harget / alle Inwohner und Burger der Stadt / was sie nicht getödtet /
 haben sie umb einen Spott verkauft / und zu Selaven gemacht ; Die
 Hungers Noth war so groß / daß die Müttern ihre leibliche Kinder ge-
 kochet / und aufgezehret. Mit einem Wort : Es entstunde in Abwe-
 senheit des guten und allerliebste Hirten in dem Jerusalem eine
 solche Armseeligkeit / daß es nicht zu sagen / nicht zu klagen. Ist demnach
 gewiß / daß / wann sich der gute Hirt der rüßig und räudigen Schäflein /
 nicht achtet / so stehet es mit denenselben gar schlecht ; ich schätze sie / als
 verlohren. Welche /

Damit ich sie nicht mehrer beträbe / als tröste / sag ich ihnen : Die
 Güte des guten und allerliebste Hirten Christi / ist so unermessen
 groß / daß es sich nicht nur allein über die Gesunde und Fromme / son-
 dern auch über die Ungesunde / Rüßig und Räudige / das ist / auch über
 die sündige Seelen-Schäflein erstrecke. Dann

Er ist ein Hirt / aber kein Miedling / der bey Anfunft des Wolffs
 sich mit der Flucht salviret und alle Schäflein denen hungrigen Wölfen
 preis gibe ; sondern er ist ein Hirt / aber ein guter Hirt / dessen wir / als
Pf. 94. v. 7. Schäflein etgen seyn. *Nos autem populus ejus, & oves pascuae ejus.* Wir
 seynd sein Volk / und Schäflein seiner Weide. Ein guter Hirt aber /
 wie er selbst in dem H. Evangelio bekennet / *dat animam suam pro ovi-*
buis suis, gibt sein Seel für seine Schäflein.

Daß aber selches nicht nur allein zu verstehen seye von denen fromen
 und

und gesunden / sondern auch von denen ungesund / von denen schädli-
gen / von denen sündigen Seelen. Schäfflein / hat er genugsam an den Tag
gegeben / da er / und daß er / zur Zeit / zu welcher alle Seelen / aus-
genommen jene Hochgebenedeyte / welche ihne / als das Lamm Gottes /
geböhren / ungesund und rüzig waren / er jedannoch keinen / nicht einen /
von der Erlösung ausgeschlossen.

Zu deme / ob schon das geistliche Recht Canone, Privilegium. Causa
11 má q. 3. Ex epistola 2. Simplicii Papæ saget: *Privilegium omnino me-* *Can. Pri-*
retur amittere, qui permissa sibi abutitur potestate. Es verdienet der Frey- *vilegium,*
heit ganz beraubt zu werden / der sich mißbrauchet des ihm gegebenen Ge- *11. q. 3.*
walts. So sage ich doch noch vil mehrer / nemlichen: Auch jene / die
sich mißbrauchen der hohen Gnad / umb daß sie / wie alle andere / von
dem guten Hirten Christo aus dem Rachen des höllischen Wolffs erlöset
worden / werden jedannoch nicht gar aus seiner allerliebreichsten Obsorg
ausgeschlossen / so fern nicht auch darzu schlaget jener fast incurable und
unheilbare Zustand / die freywillig und böshafte Verstockung / und Ver-
achtung der Sünd. Der hochweise Salomon erweist es nachdrücklich /
da er / wie zu sehen Sapientia c. 11. v. 24. zu Gott also redet: *Misereris Sapient. c.*
omnium, quia omnia potes, & dissimulas peccata hominum propter peni- *11. v. 24.*
tentiam. Du / O Herr / erbarmest dich über alle Menschen / dann
du vermagst alles / und übersiehst die Sünden der Menschen / umb der
Buß willen. Und damit ich denen rüdigen und sündigen Seelen. Schäf-
lein ein / in diser Sach / noch freudigers und trostreichers Liedlein an-
stimme / sage ich ihnen mit dem geistlichen Recht / Canone, Talis. de Pœ-
nitent. dist. 3. Ex S. Chrysostomo de reparatione lapsi. *Etiamsi ad sum-* *Can. Talis.*
mum quis pervenerit malorum, & inde tamen velit reverti ad virtutis de Pœnit.
viam, suscipit, & libenter amplectitur. Und wann schon einer biß aufs *dist. 3.*
Höchste der Bosheit gelangen solte / von dannen aber verlangte zuruck zu
kommen auf den Weg der Tugend / so nimmet ihn der so gar gute Hirt
widerumb an / und umbfanget ihn ganz gern / und ganz liebeich.

Die Güte des so guten und allerliebreichsten Hirten / erstreckt sich
auch über die rüzige oder sündige Seelen / nicht nur / weil er aller Er-
löser / sondern auch aller Erschaffer ist. Daß diser gute und allerliebrei-
chste Hirt auch die rüzige und sündige Schäfflein als ihr Erschaffer lie-
reich verpflège / wer solt zweiffeln? Indeme so gar schon der grosse Philoso-
phus 7. Ethicorum geschrieben: *Omnis Artifex diligit opus suum.* Ein jeder *Aristoteles*
Künstler oder Meister liebet sein Werck. Daß es aber auch der gute *Lib. 7. E-*
Hirt / als ein Erschaffer thue / sagt der weise Salomon abermahl *Sapient-*
thicorum.
11. v. 25. mit disen Worten: Diligis omnia, quæ sunt, & nihil odi- *Sapient. c.*
11. v. 25.

sti eorum, qua fecisti. O HERR! du liebest alles was ist / und habest nichts von dem / was du gemacht hast. *Non enim odiens aliquid constituisti aut fecisti.* Dann du hast nichts aus Haß verordnet oder gemacht. Ja / ist diser gute und allerlieblichste Hirt eben derjenige / der / wie *Matth. c. 5. v. 44.* zu lesen Matthæi c. 5. ausdrücklich befohlen und geschafft: *Diligite inimicos vestros, benefacite his, qui oderunt vos, orate pro persecutibus & calumniantibus vos, ut sitis filii Patris vestri, qui in cœlis est, qui solem suum oriri facit super bonos & malos, & pluit super justos & injustos.* Liebet eure Feind / thut Guts denen / die euch hassen / bittet für die / so euch verfolgen und beleidigen / auf daß ihr Kinder seydet eures Vatters / der im Himmel ist / der seine Sonne über Gute und Böse aufgehen laßet / und Regen gibet über Gerechte und Ungerechte. Wer solte dann nicht sagen / daß diser gute und allerlieblichste Seelen-Hirt selbst thue / was er andern anbefohlen; nemlichen / liebe die rüßige oder sündige Schäflein / die sich durch ihr übel Verhalten ihme / zu solcher Zeit / zu Feind machen?

Die Güte des so guten und allerlieblichsten Hirten / Christi / erstreckt sich nicht weniger darumb auch über die rüßige oder sündige Seelen-Schäflein / dieweilen er etwas Besonders und Absonderliches ist von einem Seelen-Hirten. Allermassen / weilen das weltliche Recht / wie zu sehen / *Leges, Omnium. 1922. Codice. De Testamentis.* von denen Seelen-Hirten / als da sonderlich auch seynd die Regenten und hohe Obrigkeiten / haben will / daß sie in allen Rechten sollen erfahren seyn: So ist ja der gute Hirt etwas Besonders und Absonderliches / indeme er ist die ewige Weisheit selbst.

Als ein solcher / und so hochweiser Hirt weiset er seinen Seelen-Schäflein so sichere Weg / daß sie / wann sie nur wollen / dem höllischen Wolff / und ewigen Untergang gar leicht entgehen können / wann sie schon sehr schandlich rüßig / schäbig; will sagen: böß und schlimm gewesen seyn. Nach Lehr eines hochheiligen Kirchen-Vatters Augustini *Lib. I. S. August. de Pœnitent. also schreibend: Quæcunque necessitas peccatorem ad pœnitentiam cogat, neque quantitas criminis, nec brevitæ temporis, nec enormitas sceleris, nec hora extremitas, si pura fuerit voluntatis mutatio, excludit à venia; sed in amplissimos sinus suos Mater virtutum, charitas, filios suos prodigos suscipit revertentes.* Es treibe den Sünder / weiß nicht was für ein Noth zur Buß / so wird er doch / wann je der Willen seiner Bekehrung rein ist / von der Gnad und Nachlassung nicht ausgeschlossen / weder von der Gröffe der Sünd / weder von der Kürze der Zeit / weder von der Abscheulichkeit des Lasters / weder darumb / weilen er gleichsam schon an dem Hin-End ist; sondern / die Mutter aller Tugenden /

*Argumentum
Legis.*

den / die Liebe / eröfnet ihre weite Schoos / empfanget und umbfanget ganz liebeich ihre zuruck kommende verlorne Sohn. O du über alles und alle gute / liebeiche / und hochweiser Hirt ! wann / neben deiner unaussprechlichen Vorsorg / jedannoch eines / oder auch mehrer aus denen Seelen-Schäflein in den Rachen des höllischen Wolffs sich zerfallen / und in dem Sterben verderben ; ist dises unermessliche Unglück niemand anderen zuzumessen / als denen böshafften und räudigen Schäflein selbst ; du unterdessen bleibest und verbleibest zu allen Zeiten ein so guter und so liebeicher Hirt / dessen Liebe / und liebeiche Vorsorg sich so gar erstrecket über die rüzig / räudig / schäbig und ungesunde sündige Schäflein.

Hirten / gute Hirten müssen nothwendig gewesen seyn / der David / der Saul / der Jacob ; dann der Jacob / wie zu sehen *Gen. c. 19.* hat für seine langwierigen Hirten-Dienst zu Lohn von dem Laban bekommen seine zwey Töchter / die trieff-augige Liam / und die schöne Rachel. Saul / wie zu lesen *1. Regum c. 9. & 10.* suchet die durch das übel-Hüten *1. Reg. c. 9. & 10.* verlorne Thier seines Vatters / und wird von dem Propheten Samuel zum König gesalbet. David / wie zu finden *1. Regum c. 16.* als ein kleines und schönes Schaaf-Hirtlein machte sich / wie nicht zu zweiffeln / bey seinen Schäflein sehr lustig / spilte ihnen auf offnem Feld eins nach dem andern auf ; gedenckte an nichts weniger / als an eine Promotion und Erhöhung ; wird dannoch unverhofft von seinem Vatter von denen Schäflein nacher Haus beruffen / und daselbst / auf Befehl Gottes / von eben diesem Propheten Samuel zum König gesalbet. Sehr gute Hirten müssen folglich dise gewesen seyn. Alleinig

Bey weitem nicht gleich unserm liebeichstem Seelen-Hirten / Christo dem Herrn : Dann / dann / die besagte / und andere Hirten mehr / haben von ihrem Hirten-Dienst sehr gute Belohnungen empfangen ; aber / aber / der so gar gute und allerliebeichste Seelen-Hirt / unser Heyland / verlangt / und suchet auch nichts anders / als das Heyl seiner Schäflein / wann sie schon rüzig / räudig / schäbig / böß und schlimm seyn.

Ich erkläre es mit dem Geheimnus-vollen Spruch / welchen der weise Salomon / wie zu sehen *Ecclesiast. c. 4. v. 8.* vortragen / da er sagte : *Unus est, & secundum non habet, non filium, non fratrem, & tamen Ecclesiast. laborare non cessat; nec satiantur oculi ejus divitiis.* Es ist einer / der *c. 4. v. 8.* hat keinen andern neben sich / weder Sohn / noch Bruder / und gleichwohl höret er nicht auf zu arbeiten ; und seine Augen werden mit Reichthum nicht erfättiget. Ist in Wahrheit ein sehr sinnreicher und Geheimnus-voller Spruch ; wer wird mir ihn erörtern ?

Olympiod. Olympiodorus, wie zu sehen bey Cornelio à Lap. hic, ist der Meinung / und saget: *Unum hoc loco accipit, qui seipsum tantummodo fovet & diligit.* Salomon hat unter diesem Einigen verstanden jene und solche / die sich selbst allzu vil lieben / und zärtlen / und dessentwegen mit ihrem Nächsten nichts wollen zu thun haben.

Andere / wie eben bey Cornelio zu sehen / verstehen unter diesem Einem oder Einigem / einen Faulen und Trägen / der darumb keine Kinder oder Brüder zu haben verlanger / damit er nicht / sie zu erhalten / zur Arbeit angestrenget werde.

P. Lyran. Unser P. Lyranus aber verstehet unter diesem / *Miseriam avari*, die Armseeligkeit eines Geizigen; *Quia*, seynd seine Wort / *refugit habere familiaritatem, & amicitiam cum quocunque, ne oporteat ipsum aliquid expendere; & tamen non cessat acquirere cum magna animi & corporis afflictione.* Dann der Geizhals verlanger mit keinem einzigen einige Verständnus und Freundschaft zu pflegen / damit er nur nicht Ursach habet sich in etnige Ausgaben einzulassen; und dennoch ruhet er nicht seine Reichthumen zu vermehren / wann es schon gereichet zu grossen Nachtheil seines Leibs und seiner Seelen.

Solonius Am allerbesten aber zu meinem Vorhaben dienen mir / nicht nur Solonius Viennensis, sondern auch Hugo Cardinalis, die es alles auf den so fis & Hagen / sonderbar Hugo der Cardinal / also schreibt: *Unus est, scilicet Christus.* Es ist einer / nemlichen Christus. *Et secundum non habet, in redemptione mundi, ad quod solus venit.* Er hat keinen andern neben sich in Erlösung der Welt / zu welchem hohen Werck er alleinig kommen ist. *Et tamen laborare non cessat, portando peccata nostra.* Und gleichwohl höret er nicht auf zu arbeiten / nemlichen / unsere Sünden zu tragen. *Laborare non cessat, sicut Medicus satagens curare iniquitates nostras.* Er höret nicht auf zu arbeiten / als wie ein Medicus oder Arzt sich befeiffend unsere Bosheiten zu curieren und zu hellen. *Laborare non cessat, sicut advocatus postulando pro nobis apud Patrem.* Er höret nicht auf / als ein Advocat, für uns zu dem allmächtigen Vatter zu bitten und zu betten. *Nec satiantur oculi ejus divitiis. Id est: Pietas & misericordia ejus; semper enim cupit salutem hominum: Unde reliquit in deserto nonaginta novem oves, ut ovem errabundam reduceret ad ovile.* Seine Augen ersättigen sich auch nicht mit denen Reichthumen. Das ist: Seine Güte und Barmherzigkeit; dann er allzeit ein grosses Verlangen hat nach dem Heyl der Menschen: wessentwegen er auch in der Wüste die neun und neunzig Schaaf verlassen / damit er das einzige / so sich verirret hatte / wider

widerumb möchte in den Schaaf Stall bringen. Bis hieher Hugo Cardinalis. Welches alles in der Sach selbst so vil heißt / als: Die Güte des so gar guten und allerliebreichsten Hirtens / Christi / ist so groß und so inniglich / daß er nichts anders suche / als das Heyl seiner Schäfflein / wann sie schon rüzig / räudig / schäbig / böß und schlimm seyn.

Auf welches meines Erachtens geziellet hat jener sinnreiche Emblematicus, der einem Schild / in welchem eilliche spizige Pfeil steckten / zugescriben dieses Lemma:

Defendit, licet offensus.

Wann er schon wund von Pfeilen / Spizen /
Er doch nicht nachlaßt zu beschützen.

Was nun diser zugescriben einem solchen Schild / eben das sage ich von einem guten Seelenhirtten; absonderlich aber von dem allerliebreichsten Hirtten / von Christo dem Erlöser. Diser / diser traget billichster massen das Lemma, Sinn / oder Bey / Schrift:

Defendit, licet offensus.

Ob er schon beleidigt wird /
Bleibt er doch der liebste Hirt.

Sintemahlen das geistliche Recht Canone, In tantum. De Pœnitentia, dist. 3. aus dem H. Augustino Epist. 54. ad Macedonium offen bekennet und sagt: *In tantum hominum iniquitas aliquando progreditur, ut etiam post aetam pœnitentiam, post altaris reconciliationem, vel similia, vel graviora committant: Et tamen Deus facit etiam super tales oriri solem suum: Nec minus tribuit, quam antea tribuerat, largissima munera vita & salutis.* So weit steigt unterweilen der Menschen Bosheit / daß sie nach gethaner Buß / nach geschener Verßohnung bey dem Altar / widerumb in eben der gleichen / oder wohl auch in noch größer und schwerere Sünden fallen: und dennoch ist Gott so gut / daß er auch über solche (rüzig / räudig / und böse Seelen / Schäfflein) die liebe Sonne aufgehen laßet / und gibet ihnen / nicht weniger als zuvor / überreiche Gaaben des Lebens und des Heyls.

Oder aber / wie eben dieses Recht Canone, Quia divinitatis. De Pœnitentia, dist. 1. aus Rabano in commentariis ad c. 3. Lamentationum Jeremix divinit. meldet: *Si quis post Lapsam peccatorum ad veram pœnitentiam se converterit, citò à misericorde Iudice veniam impetrabit.* So sich jemand nach geschenenem Fall in die Sünden / zur aufrichtigen Pœnitentz und Buß bekehren wird / der wird gar bald von dem barmhertzigen Richter (als guten und allerliebreichstem Seelenhirtten) Verzeihung erlangen. Damit es eigentlich heiße:

Est

Defen-

Defendit, licet offensus.

Ob er schon beleidigt wird /
Bleibt er doch der liebste Hirt.

Bollandus 8. Januar. *Erinnert mich, was zu lesen bey Bollando auf den 8. Jenner von einem sehr gottsfürchtigen Mann Innocentio mit Nahmen. Diser Innocentius eilte einstens sehr starck zu dem Closter des S. Severini zu kommen: mit diesem Innocentio bergschaffte sich auf seiner Reis ein unschuldiges irrendes Schäflein: beyde kamen gar bald in die Gegend des verlangten Closters / kunte aber bey demselben so gleich nicht eintreffen wegen des angelauffenen Wassers / so die Steg / darüber zu kommen / weggeschloßet hatte. Innocentius doch fande gar bald ein Ort / wo er ohne sondere Gefahr kunte übersehen / so auch geschehen / doch also / daß ihme das unschuldige Schäflein nicht folgen kunte. Dises dann sich also verlassen sehend / ruffte / O Wunder! mit deutlicher Stimm dem unschuldigen Innocentio also nach: *Cui me hic reliquisti?* Zu was bast du mich hier allein gelassen und verlassen? Innocentius, der ohne Zweifel schon mehrere Bekandtschaft mit jenem gehabt / der das Schäflein redend gemacht / ruffte dem Schäflein hinwider zu / und sagte: *Transi, quia ego ipse transivi in nomine Domini Jesu Christi.* Gehe nur herüber im Nahmen Jesu Christi (des guten Hirten) dann auch ich auf keine andere Weiß bin herüber kommen. Auf welche Stimm das unschuldige Schäflein gleichfalls ganz beherzt das Wasser angetreten und sicher überkommen.*

Wer nun unter diesen Zweyen seye unschuldiger gewesen / laßet sich wohl fragen: Daß diser Innocentius ein grosse Lieb gegen diesem Schäflein getragen habe; ist nicht weniger auffer allem Zweifel: Allein / wann ich dargegen auch erwegen will die Liebe des allerliebreichsten Seelens Hirtens / Christi des Erlösers / so er hat und tragt / nicht nur allein gegen denen gesunden und frommen / sondern auch gegen denen rüzig / rüdig / schädig und ungesunden Sünden-Schäflein / so muß ich bekennen / daß es die Liebe Innocentii unermäßlich übertrefe; sintemahlen diser so gar gute und allerliebreichste Seelen-Hirt / Christus der Erlöser, alle insgesambt / und zu allen Gelegenheiten also liebreich verpfeget / daß keines / nicht eines / auch aus denen rüzigem Schäflein / auch also Klagen und sagen kunte: *Cui me hic reliquisti?* Warumb thust du mich verlassen? Sondern / wo nur immer ein ungesundes Seelen-Schäflein keinen Steg findet / dem Ubel zu entgehen / O! so ist der so gute und allerliebreichste Seelen-Hirt / Christus der Erlöser / gleich da / bietet dem Schäflein seine barmherzige Hand / und hilfft ihme aus aller Gefahr und aller Noth. Dann diser gute Hirt ist /

von deme schon Isaias der Prophet c. 41. gesprochen: *Ecce, confundentur*
11. 13.

Et erubescunt omnes, qui pugnant adversum te; erunt, quasi non sint, & peribunt viri, qui contradicunt tibi -- Quia ego Dominus Deus tuus, apprehendens manum tuam, dicensque tibi: Ne timeas, Ego audivi te. Siehe / sie sollen alle schamroth werden / und in Schanden stehen / die wider dich streiten; die Männer / die dir widersprechen / sollen seyn / als wann sie nicht wären. Dann ich bin der Herr dein Gott / ich halte dich bey der Hand / und sprich zu dir: Fürchte dir nicht / ich habe dir geholfen. Diser gute Hirt ist / von deme der H. David gesungen: Dominus solvit compeditos; Psal. 145. Dominus illuminat caecos; Dominus erigit elisos. Der Herr erlöset die v. 2. Gefangene; der Herr erleuchtet die Blinde; der Herr richtet auf die Gefallene; Diser gute Hirt ist / von deme ein jeder aus uns allen aus dankbarem Gemüth solle mit ersterwehntem H. David aufruffen und sagen: Nisi quia Dominus adjuvit me, paulo minus habitasset in inferno anima mea. Psal. 93. Wann mir der Herr nicht zu Hülf kommen wäre / so hätte v. 17. meine Seel bey nahe in der Hölle gewohnt. Mit hin;

Defendit, licet offensus.

Ob er schon beleidigt wird /
Bleibt er doch der liebste Hirt.

Bey diesem so gar guten und allerliebreichsten Seelenhirten noch ferners zu verbleiben / fällt mir zu Gedanken / was der H. Lucas c. 15. v. 6. anmercket / was gestalten der von Christo in einer Parabl angemerkte Hirt / demnach er sein verlohrenes Schäflein widerumb gefunden / ein so grosse Freud darüber erzeiget habe / daß er gesagt: Congratulamini mihi, Luc. c. 15. quia inveni ovem meam, qua perierat. Erfreuet euch mit mir / wünschet v. 6. mir Glück / dann ich hab mein Schäflein widerumb gefunden / das verlohren war.

Der H. Bather Gregorius Hom. 34. in Evangelia ziehet dieses alles eben S. Gregor. auf den / der diese Parabl oder Gleichnus dem Volck hat vorgestellt; nemlich hom. 34. den / auf den guten Hirten / auf Christum selbst. Und gar vernünfftig; in Evang. Massen / wie Isaias der Prophet c. 53. v. 6. meldet: Omnes nos, quasi oves, Isaias c. 53. erravimus, unusquisque in viam suam declinavit: Et posuit in Eo Dominus iniquitatem omnium nostrum. Wir waren alle mit einander / wie itzende Schaaf / ein jeglicher ist von seinem Weg abgewichen: und der Herr hat all unsere Missethaten auf ihn gelegt. Ach wie gedultig / und wie liebreich ware nicht unter diesem allem der so gar gute Hirt / Christus der Erlöser! Oblatus est, quia ipse voluit, sagt ferner der Prophet / & non aperuit os suum. Er ist aufgeopfert worden / dann er hats selbst gewolt / v. 7. und er hat seinen Mund nicht aufgethan. Er machte es nemlichen dazumahlen / wie es nachgehends gemacht hat der Aufrasser und Schwaben

Hieron. König Carolomannus. Diser/ wie bey Cornelio à Lapide in c. 15. S. Lucz zu sehen/ hat schon umb das Jahr 750. beyde Reich und Regierungen ver-
Platus l. 2. de bono status re- ligiosi c. 26 lassen/ und auf dem Berg Cassino den Orden des H. Benedicti angenom-
 men/ in disem lebte er also demüthig und gehorsam/ daß/ da er von seinem
 Abbt zu dem Schaaf. Hüten verordnet ward/ er solchen Gehorsam mit
 Freuden angenommen/ und mit möglichster Sorgfalt verrichtet; einstens
 bekame er eines unter denen Schäfflein/ welches denen andern nicht kunte
 folgen/ dann es hincfete. Carolomannus dann/ ein Meister. Stuck eines
 liebeichen Hirten zu zeigen/ nahm das hincfende arme Schäfflein alsobald
 auf seine Schultern/ und tragte es zu denen andern; und ob er schon vor-
 demselbigen sehr übel zugericht worden/ so erzeigte er doch/ cine sondere
 Freud und Trost daran zu haben.

Also/ sage ich/ habe es schon zuvor gemacht Christus der Erlöser: Dis-
 ser/ ob er schon ein weit vornehmerer König ware/ als Carolomannus, nem-
Apo. c. 19. v. 16. lichen *Rex Regum, & Dominus Dominantium.* Ein König aller König/ und
 ein Herr aller Herrschenden; so ist er doch/ uns zu Lieb/ worden/ wie er
Joan. c. 10. v. 11. selbst sagt/ *Pastor bonus,* ein guter Hirt; ein so guter Hirt/ daß/ ob schon
 wir hincfende und rüsigte Schäfflein ihne sehr übel zugericht/ so hat er uns
 doch in aller Gedult/ Demuth und Freud übertragen/ und getragen auf
 seinen H. Schultern. *Factus est obediens usque ad mortem, mortem autem*
c. 2. v. 8. crucis. Er ist gehorsam gewesen biß in Tod/ und zwar biß in Tod des
Luc. 15. 6. Creuzes. Da er nun alles vollbracht hatte sagte er gleichsam: *Congratu-*
lamini mihi, quia inveni ovem meam, qua perierat. Gratuliret mir/ dann
 ich widerumb gefunden das Schäfflein. so verlohren war. Zu zeigen/ daß
 er seye jener so gar gute und liebeiche Seelen. Hirt/ von deme man in
 Wahrheit sage:

Ob er schon beleidigt wird/
 Bleibt er doch der liebste Hirt.

S. Gregor. Hom. 34. in Evang. Allermassen/ *Notandum,* sagt obermeldter H. Gregorius Hom. 34. in
 Evangel. *quod non dicit: Congratulamini inventa Ovi, sed mihi; quia sci-*
licet ejus est gaudium vita nostra; & cum nos ad colunm reducimus, solem-
nitatem letitia implemus. Es ist wohl zu mercken/ daß er nicht sage: Gra-
 tuliret dem gefundenen Schäfflein/ sondern mir; dieweilen ihme unser
 Heyl/ unser Leben/ ein rechte Freud machet; und da wir in den Himmel/
 als in den eigentlichen Schaaf. Stall des guten Hirten/ eingehen/ thun
 wir die Solemnität der Freud erfüllen.

S. Cypria. tract. de Eleemos. Oder aber/ wie der H. Cyprianus Tract. de Eleemosina von disem
 allerlieblichisten Hirten geschriben: *Hominis Filius esse voluit, ut nos*
filios DEI faceret: Humiliavit se, ut populum, qui prius jacebat, erige-
 ret,

vet: vulneratus est, ut vulnera nostra sanaret: servivit, ut ad libertatem servientes extraheret: Mori sustinuit, ut immortalitatem mortalibus exhiberet. Der eingeborne Sohn Gottes / der gute Hirt / Christus der Erlöser / hat wollen werden ein Sohn des Menschen / auf daß Er uns zu Kindern Gottes machte: Er hat sich gedemüthiget / auf daß Er das Volk / welches zuvor darnider lage / widerumb aufrichtete: Er hat wollen verwundet werden / auf daß Er unsere Wunden heilte: Er hat gedienet / damit Er uns / die wir in der Dienstbarkeit stunden / frey machte: Ja / ja / Er ist so gar gestorben / damit Er uns Sterbliche unsterblich machte. Bleibt also darbey / daß der gütigste Heyland / unser allernädigster Erlöser seye ein so guter / und so liebeicher Seelen-Hirt / dessen Gnad und Güte sich nicht nur allein erstreckt über die gesunde und fromme / sondern auch über die ungesunde / räudige / rüßige / schäbige und unfromme Schäflein; an dessen Hirten-Staab man billich schreibet diese Wort:

Defendit, licet offensus.

Ob Er schon beleydigt wird /
Bleibt Er doch der liebste Hirt.

Als ein Lob-Gesang aber stimme ich an mit dem Hirten-Knaben David / und sage: *Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat, ps. 112. v. 5. & humilia respicit in caelo & in terra? suscitans de terra inopem, & de Bolland. stercore erigens pauperem, ut collocet eum cum Principibus, cum Princi- Tom. 2. in pibus populi sui? Wer ist wie unser HERR und GOTT / als der zwar Actis 55. in der Höhe wohnt / aber dennoch ansieht die Demüthige auf Erden? Febr. Der den Dürfftigen aufhebet von der Erde / und den Armen aufrichtet aus dem Roth / auf daß Er ihn setze unter die Fürsten / unter die Fürsten seines Volcks?*

Nach welchem allem ich auch endlich schreite zu dem Schluß mit jenem / was in Actis 55. Februarii Tom. 2. in continuatione Bollandi zu lesen von dem heiligen Hirten Guthmano; Diser Heil. Guthmanus ware auch ein so guter und liebeicher Hirt / das GOTT seine Unschuld mit nicht geringen Wundern gezieret hat; Sintemahlen / wann er sich mit seinen Schäflein auf offenem Feld befunden / und etwan was Wichtiges auskommen / daß er sie alleinig lassen und verlassen müssen / machte er jedesmahl mit seinem Hirten-Staab einen Ring umb die ganze Heerd herumb / und sagte: In dem Rahmen unsers HERRN JESU Christi befiel ich euch / daß ihr aus disem Bezirk / so ich euch gemacht / nicht heraus gehet / bis daß ich widerumb zu euch kommen werde. Und sihe Wunder / die arme Thierlein hatten jedesmahl ihrem Heil. Hirten so getreuen Gehorsam geleistet / als hätten sie / wie ein Mensch / die vollige

Vernunft. Und zwar zu mancher vernünftiger Seelen Schäflein nicht geringer Confusion und Schand: Allermassen unser so gar gute / und allerlieblichste Seelen Hirt / Christus der Erlöser / da Er durch seine triumphierliche Himmelfahrt von uns abgeschieden / hat Er gleichfalls / mittels seiner heiligen und leichten Gebotten / einen Bezirk umb uns herum gemacht / mit getreuester Versicherung / daß / so lang wir werden darinnen verbleiben / werde uns der höllische Wolff den geringsten Schaden nicht und nie können zufügen / dann Er diesem höllischen Wolff (so *S. August. zu sagen*) ein solches Biß eingelegt / daß es von ihme heiße: *Tentare potest, sed mordere non potest, nisi volentem.* Versuchen kan er / aber beißen oder verwunden kan er keinen / als jene / die und sie / welche sich aus dem gemachten Bezirk frey und muthwillig herauslassen / und die Gebott übertreten. Solten aber über all mein Verhoffen / einige seyn / welche sich außser diesem Bezirk schon lang aufgehalten / und dessentwegen über und über rüzig und rädig seyn worden / in nicht geringe Sorg / und darumb stehen / sie möchten etwan von dem guten und allerlieblichstem Seelen Hirten nicht mehr anzuñ aufgenommen werden; disen sage ich mit dem geistlichen Recht / Canone, Importuna. De Poenitentia. Dist. 1. aus dem H. Hieronymo ad Damasum. *Importuna Evangelii mulier tandem meruit audiri: Et clauso cum seris ostio, media licet nocte, ab amico panes amicus accepit. DEus ipse, qui nullis contra se viribus superari potest, publicani precibus vincitur.* Das Evangelische Weiblein hat endlich wegen ihrer Unge stümmigkeit verdienet / erhöret zu werden: Und der Freund / der von einem andern Freund Brod begehrt / ob es schon in mittler Nacht ware / und die Thüren verriglet / so hat er doch eines von ihme bekommen. **GOTT** selbst / der von keinem Gewalt zu überwinden / hatte sich doch durch das inständige Bitten und Betten des Publicanen überwinden lassen. Also / also / ihr arme und sündige Schäflein / lasset nicht nach / und setzet nicht aus zu dem guten Hirten umb Gnad und Barmherzigkeit anzuhalten: So versichere ich euch / daß auch ihr gar bald in der That selbst erfahren werdet / was ich zeithero von diesem so gar guten Seelen Hirten / von Christo dem Erlöser / gemeldet habe / nemlichen / seine Güte erstreckte sich nicht nur über die Gesunde und Fromme / sondern auch über die Sündige / Rüzige und Schädige / so fern sie nur verlangen in das künftige gut zu thun / und Buß zu thun. Ja / ja / sie werden gar bald erkennen / und bekennen müssen / daß diesem so guten und so gar liebeichen Hirten an seinem Staab gar sicher können geschriben werden diese Wort: Ob Er schon beleydigt wird / bleibt Er doch der liebste Hirt.

A M E N.

Am